

Breithaupt

**Sammlung
von Entscheidungen
aus dem Sozialrecht**

8/2025
114. Jahrgang
AUGUST 2025

Begründet 1912 von Geh. Regierungsrat
Hermann Breithaupt, weiland ständiges
Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bayerischen Landessozialgericht;
Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

INHALTSVERZEICHNIS

Heft 8/2025

Entscheidungen (Leitsätze)

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

Sozialgesetzbuch I
– Allgemeiner Teil –

§ 11 Satz 1 SGB I s. § 104 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2025, 730

Sozialgesetzbuch II
– Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitsuchende –

§§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2, 7a SGB II; §§ 2 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Satz 1 Nr. 2, 3 Abs. 1 Satz 1 FreizügG/EU

Eine Addition zahlreicher kurzfristiger und durch längere Zeiten unterbrochener Beschäftigungsverhältnisse kommt im Rahmen von § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 FreizügG/EU nicht in Betracht, wenn sich bei Gesamtwürdigung der Umstände eine Integration in den Arbeitsmarkt nicht feststellen lässt (vgl. BSG, Urt. v. 13.7.2017 – B 4 AS 17/16 R).

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 22.1.2025 – L 13 AS 123/24 –

Breith. 2025, 711

§§ 40 Abs. 2 Nr. 1, 41a Abs. 5, 80 Abs. 2 Nr. 1 SGB II; § 328 Abs. 3 Satz 2 SGB III;
§ 37 Abs. 2 Satz 2 SGB X

1. Jede abschließende Entscheidung über eine zunächst vorläufige Leistungsbewilligung innerhalb der Jahresfrist verhindert, dass die Fiktionswirkung des § 41a Abs. 5 Satz 1 SGB II (ggf. i.V.m. § 80 Abs. 2 Nr. 1 SGB II a.F.) eintritt. Dies gilt unabhängig davon, ob die abschließende Entscheidung des Jobcenters noch Bestand hat.

2. Hat das Jobcenter die abschließende Entscheidung über Leistungen für einen Bewilligungszeitraum, der vor 1.8.2016 bereits beendet war, fälschlich auf § 41a SGB II gestützt, handelt es sich lediglich um eine falsche Begründung (vgl. LSG Nordrhein-Westfalen, Urt. v. 31.5.2023 – L 12 AS 1755/22 – Juris, RdNr. 35).

3. Auch im Verfahren über die abschließende Bewilligung von Leistungen nach dem SGB II hat der Leistungsberechtigte nachzuweisen, dass er im fraglichen Bewilligungszeitraum tatsächlich hilfebedürftig war. Etwaige Zweifel daran gehen zu seinen Lasten.

LSG Sachsen, Urt. v. 11.2.2025 – L 4 AS 677/19 –

Breith. 2025, 705

Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung –

§ 328 Abs. 3 Satz 2 SGB III s. §§ 40 Abs. 2 Nr. 1, 41a Abs. 5, 80 Abs. 2 Nr. 1 SGB II

Breith. 2025, 705

Sozialgesetzbuch IV – Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung –

§§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2, 7a Abs. 1 Satz 1 SGB IV s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2025, 685

§§ 15, 34 Abs. 2 SGB IV s. § 237a SGB VI

Breith. 2025, 680

§§ 29, 30 Abs. 1, 69 Abs. 2 und 5, 87, 89 Abs. 1 Satz 2, SGB IV; § 1, 172 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII; § 35 Abs. 1 Satz 3 SGB X; § 54 Abs. 2 Satz 2 und Abs. 3 SGG

Es überschreitet evident den Aufgabenkreis eines Unfallversicherungsträgers, wenn er Mitarbeitern Dienstfahrzeuge in großem Umfang zur privaten Nutzung bereitstellt und diese nahezu die Hälfte der Gesamtnutzung des Dienstfahrzeugs erreichen kann.

BSG, Urt. v. 27.6.2024 – B 2 A 1/22 R –

Breith. 2025, 671

Sozialgesetzbuch V
– Gesetzliche Krankenversicherung –

§§ 35a Abs. 1 Satz 1, 6 bis 8, 91 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, 130b SGB V; §§ 24b Abs. 1 Satz 1 Halbs. 2, 48, 73 Abs. 3 AMG; § 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG

Besteht der europarechtlich determinierte Unterlagenschutz für das erstmalig in zumindest einem Mitgliedstaat der Europäischen Union zugelassene Arzneimittel mit dem neuen Wirkstoff nicht mehr, ist die obligatorische Nutzenbewertung eines Arzneimittels mit diesem Wirkstoff ausgeschlossen.

BSG, Urt. v. 5.9.2024 – B 3 KR 22/22 R –

Breith. 2025, 649

Sozialgesetzbuch VI
– Gesetzliche Rentenversicherung –

§ 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; §§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2, 7a Abs. 1 Satz 1 SGB IV; §§ 611a Abs. 1 Satz 3 und 6, 613 Satz 1 BGB; § 106 Satz 1 GewO

Ein Pilot kann im Rahmen einzeln vereinbarter Flugeinsätze in den Betrieb der Auftraggeberin eingegliedert sein, wenn er deren Flugzeug kostenfrei benutzt und die Rahmenvorgaben keinen Spielraum für eigene unternehmerische Gestaltung lassen.

BSG, Urt. v. 23.4.2024 – B 12 BA 9/22 R –

Breith. 2025, 685

§ 237a SGB VI; §§ 15, 34 Abs. 2 SGB IV; § 7g Abs. 3 EStG a.F.; §§ 48 Abs. 1, 50 SGB X

Zur Berücksichtigung des Gewinns einer Einzelunternehmerin aus der Auflösung einer Ansparabschreibung nach § 7g Abs. 3 EStG a.F. als Hinzuverdienst bei einer Altersrente für Frauen.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 13.3.2025 – L 3 R 23/25 –

Breith. 2025, 680

Sozialgesetzbuch VII
– Gesetzliche Unfallversicherung –

§ 1, 172 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII s. §§ 29, 30 Abs. 1, 69 Abs. 2 und 5, 87, 89 Abs. 1 Satz 2, SGB IV

Breith. 2025, 671

§§ 8 Abs. 1, 56, 96 Abs. 1 SGB VII

1. Gegenstand eines gegen die Ablehnung von Verletztenrente gerichteten Klageverfahrens ist i.S.d. § 96 Abs. 1 SGG auch ein Bescheid, mit dem die Gewährung einer Verletztenrente aufgrund eines während des Verfahrens als Folgeunfall anerkannten weiteren Unfalls abgelehnt wird, mit dem aber weitere Unfallfolgen anerkannt werden.

2. Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die in die Begründung eines Bescheides, der in seinem Verfügungssatz die Ablehnung oder Gewährung von Verletztenrente

regelt aufgenommen werden, nehmen an der Bindungswirkung des Bescheides nicht teil, wenn für den Adressaten aus dem äußeren Aufbau des Bescheides und der logischen Zuordnung der getroffenen Aussagen über die verbliebenen Unfallfolgen und die Höhe des Grades der Minderung der Erwerbsfähigkeit ohne Weiteres erkennbar ist, dass eine verbindliche Entscheidung allein über den Rentenanspruch getroffen werden sollte.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 29.1.2025 – L 3 U 3091/23 – *Breith. 2025, 657*

Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe –

§§ 86c Abs. 1 Satz 1, 89c Abs. 1 Satz 1 SGB VIII s. § 104 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2025, 730

Sozialgesetzbuch X – Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –

§ 35 Abs. 1 Satz 3 SGB X s. §§ 29, 30 Abs. 1, 69 Abs. 2 und 5, 87, 89 Abs. 1 Satz 2, SGB IV

Breith. 2025, 671

§ 37 Abs. 2 Satz 2 SGB X s. §§ 40 Abs. 2 Nr. 1, 41a Abs. 5, 80 Abs. 2 Nr. 1 SGB II

Breith. 2025, 705

§§ 48 Abs. 1, 50 SGB X s. § 237a SGB VI

Breith. 2025, 680

§ 104 Abs. 1 Satz 1 SGB X; §§ 86c Abs. 1 Satz 1, 89c Abs. 1 Satz 1 SGB VIII; § 11 Satz 1 SGB I

Der Kostenerstattungsanspruch bei fortdauernder Leistungsverpflichtung eines örtlich unzuständigen Trägers der Jugendhilfe vor Übernahme des Falls durch den örtlich zuständigen Träger stellt keine Sozialleistung dar und begründet damit keinen Erstattungsanspruch gegen den vorrangig zuständigen Träger der Eingliederungshilfe.

BSG, Urt. v. 29.2.2024 – B 8 SO 16/22 R –

Breith. 2025, 730

Arzneimittelgesetz

§§ 24b Abs. 1 Satz 1 Halbs. 2, 48. 73 Abs. 3 AMG s. §§ 35a Abs. 1 Satz 1, 6 bis 8, 91 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, 130b SGB V

Breith. 2025, 649

Infektionsschutzgesetz

§ 5 Abs. 1 Satz 1 IfSG s. § 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 3 und 4, Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 2 GVG

Breith. 2025, 720

Asylbewerberleistungsgesetz

§§ 3 Abs. 3, 9 Abs. 4 Nr. 1, 11 Abs. 4 Nr. 1 AsylbLG; § 86b Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 2 SGG; Art. 1 Abs. 2, Art. 20 Abs. 1 GG

1. Es ist verfassungsrechtlich zulässig, das Existenzminimum auch durch Sach- oder Dienstleistungen zu gewähren.

2. Soweit bestimmte Dienstleistungen oder Waren nicht mit der Bezahlkarte bezahlt werden können, steht hierfür der monatliche Barbetrag zur freien Verfügung. Auch der Umstand, dass die Bezahlkarte maximal Bargeldabhebungen von 50 Euro monatlich ermöglicht, begründet grundsätzlich keinen wesentlichen Nachteil, der den Erlass einer einstweiligen Anordnung rechtfertigen könnte. Die aus der Obergrenze möglicher Bargeldabhebungen resultierende Begrenzung des Bargeldeinsatzes ist der gesetzlich geregelten Zulässigkeit einer anderen Erbringung von Leistungen als durch Bargeld immanent.

3. Aus dem Anspruch auf Gewährleistung des Existenzminimums nach Art. 1 Abs. 1, 20 Abs. 1 GG folgt kein Anspruch auf bestmögliche Versorgung. Das Asylbewerberleistungsrecht ist Existenzsicherungsrecht auf niedrigstem Leistungsniveau. Es ist nicht erkennbar, dass der Einsatz des Barbetrags als auch der Bezahlkarte nicht genügen würden, um existenzielle Bedarfe zu decken.

Bay. LSG, Beschl. v. 19.2.2025 – L 8 AY 55/24 B ER –

Breith. 2025, 694

Sozialgerichtsgesetz

§ 54 Abs. 2 Satz 2 und Abs. 3 SGG s. §§ 29, 30 Abs. 1, 69 Abs. 2 und 5, 87, 89 Abs. 1 Satz 2, SGB IV *Breith. 2025, 671*

§ 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG s. §§ 35a Abs. 1 Satz 1, 6 bis 8, 91 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, 130b SGB V *Breith. 2025, 649*

§ 86b Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 3 Abs. 3, 9 Abs. 4 Nr. 1, 11 Abs. 4 Nr. 1 AsylbLG *Breith. 2025, 694*

§ 94 Satz 1 SGG; §§ 17a Abs. 2 Satz 1, 17b Abs. 1 Satz 1 und 2 GVG; § 261 Abs. 1 ZPO

Eine zum AG erhobene und anschließend an das SG verwiesene Klage ist wegen doppelter Rechtshängigkeit unzulässig, wenn sie zeitlich erst nach einer vom Kläger (direkt) zum SG erhobenen identischen Feststellungsklage rechtshängig wird.

Bay. LSG, Urt. v. 28.11.2024 – L 2 U 251/24 –

Breith. 2025, 717

Bürgerliches Gesetzbuch

§§ 99 Abs. 1, 123, § 133 BGB s. § 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 3 und 4, Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 2 GVG *Breith. 2025, 720*

§§ 611a Abs. 1 Satz 3 und 6, 613 Satz 1 BGB s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2025, 685

Gerichtsverfassungsgesetz

§§ 17a Abs. 2 Satz 1, 17b Abs. 1 Satz 1 und 2 GVG s. § 94 Satz 1 SGG

Breith. 2025, 717

§ 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 3 und 4, Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 2 GVG; §§ 99 Abs. 1, 123, § 133 BGB; § 5 Abs. 1 Satz 1 IfSG; Art. 2 Abs. 2 Satz 1, Art. 19 Abs. 4 Satz 1, Art. 20 Abs. 3 GG; Art. 6 Abs. 1 EMRK

1. Macht ein Entschädigungskläger zur Begründung seines bezifferten Entschädigungsanspruchs nur konkret benannte Verzögerungsmonate geltend, so beschränkt er damit den Streitgegenstand; auf andere Verzögerungsmonate kann eine Verurteilung des Beklagten dann nicht gestützt werden.

2. Während des ersten Corona-Lockdowns von März bis Mai 2020 eingetretene Verzögerungen sozialgerichtlicher Verfahren sind generell nicht dem staatlichen Verantwortungs- und Einflussbereich zuzurechnen und begründen keinen Entschädigungsanspruch.

BSG, Urt. v. 11.6.2024 – B 10 ÜG 3/23 R –

Breith. 2025, 720

Zivilprozessordnung

§ 261 Abs. 1 ZPO s. § 94 Satz 1 SGG

Breith. 2025, 717

Einkommensteuergesetz a.F.

§ 7g Abs. 3 EStG a.F. s. § 237a SGB VI

Breith. 2025, 680

Gewerbeordnung

§ 106 Satz 1 GewO s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2025, 685

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Art. 1 Abs. 2, Art. 20 Abs. 1 GG s. §§ 3 Abs. 3, 9 Abs. 4 Nr. 1, 11 Abs. 4 Nr. 1 AsylbLG

Breith. 2025, 694

Art. 2 Abs. 2 Satz 1, Art. 19 Abs. 4 Satz 1, Art. 20 Abs. 3 GG s. § 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 3 und 4, Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 2 GVG

Breith. 2025, 720

**Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern
(Freizügigkeitsgesetz EU)**

§§ 2 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Satz 1 Nr. 2, 3 Abs. 1 Satz 1 FreizügG/EU s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2, 7a SGB II *Breith. 2025, 711*

Europäische Menschenrechtskonvention

Art. 6 Abs. 1 EMRK s. § 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 3 und 4, Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 2 GVG *Breith. 2025, 720*

Entscheidungen
(nach Gericht und Verkündungsdatum)

Bundessozialgericht

29.2.2024	B 8 SO 16/22 R	730
23.4.2024	B 12 BA 9/22 R	685
11.6.2024	B 10 ÜG 3/23 R	720
27.6.2024	B 2 A 1/22 R	671
5.9.2024	B 3 KR 22/22 R	649

Landessozialgerichte

Bay. LSG

28.11.2024	L 2 U 251/24	717
19.2.2025	L 8 AY 55/24 B ER	694

LSG Baden-Württemberg

29.1.2025	L 3 U 3091/23	657
-----------	---------------------	-----

LSG Niedersachsen-Bremen

22.1.2025	L 13 AS 123/24	711
-----------	----------------------	-----

LSG Sachsen

11.2.2025	L 4 AS 677/19	705
-----------	---------------------	-----

LSG Sachsen-Anhalt

13.3.2025	L 3 R 23/25	680
-----------	-------------------	-----

Breithaupt Sammlungen von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bay. LSG, München

Redaktion: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co. KG, Doris Reif, Ass. iur. (V.i.S.d.P.), Lektorat Sozialrecht, Postfach 80 03 40, 81603 München.

Urheber- und Verlagsrechte: Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Übersetzung in andere Sprachen und Schriften, die Auswertung für Datenträger, die Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck von Beiträgen und Gerichtsentscheidungen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten; es bedarf in jedem Einzelfall der vorherigen Zustimmung des Verlags.

Mit der Annahme des Beitrags zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Bestehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung des Beitrags in eine Datenbank, verbunden mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu gewerblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung.

Das ausschließliche Recht an einer elektronischen Version des Beitrags erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Die Nutzung sämtlicher Inhalte für das Text- und Data-Mining ist ausschließlich dem Richard Boorberg Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten. Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b Abs. 2 UrhG ausdrücklich.

Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Levelingstr. 6a, 81673 München; Telefon 0 89/43 60 00-20; Telefax 0 89/4 36 15 64; www.boorberg.de; E-Mail: mail@boorberg.de

Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co. KG, Produktsicherheit, Scharstraße 2, 70563 Stuttgart; E-Mail: produktsicherheit@boorberg.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dieter Müller, Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, 70551 Stuttgart; Telefon 07 11/7 38 50; Telefax 07 11/7 38 51 00; E-Mail: anzeigen@boorberg.de. Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. 1. 2023 ist zurzeit gültig.

Satz: Reemers Publishing Services GmbH, Luisenstraße 62, 47799 Krefeld.

Druck: Liskow Druck und Verlagsgesellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover.

Erscheinungsweise: am 25. jeden Monats.

Bezugspreis: jährlich EUR 282,- einschl. Versandkosten; Einzelheft EUR 27,- zzgl.

Versandkosten. Die Berechnung des Abonnements erfolgt jährlich im Voraus.

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen entgegen. Eine Abbestellung kann frühestens zum Jahresende gültig werden, wenn sie spätestens sechs Wochen vorher dem Verlag vorliegt.

ISSN 0342-2003